



Zuhören, aber vor allem miteinander sprechen: Beim Zukunftstag „Let's Talk about Ehrenamt“ stand der Austausch aller Beteiligten im Fokus. Fotos: Handwerk BW

Ehrenamt neu denken und einfacher machen

Beim Zukunftstag „Let's Talk about Ehrenamt“ wurde diskutiert, wie sich Engagement im Handwerk verändern muss – und was es braucht, um neue Ehrenamtliche zu gewinnen **VON SABRINA KREUZER**

Wie viel Zeit braucht Engagement – und was bringt es eigentlich? Fragen wie diese standen im Mittelpunkt der Diskussion. Ehrenamtliche aus Innungen, Kreis- und Handwerkskammern trafen auf Vertreterinnen und Vertreter aus dem Hauptamt. Gemeinsam suchten sie Antworten – und neue Wege. Im Zentrum des Zukunftstages stand ein offenes Dialogformat: zugespitzte Thesen, klare Positionierungen, kontroverse Diskussionen. Ziel war es, unterschiedliche Perspektiven sichtbar zu machen – und Probleme ehrlich zu benennen.

Zwischen Anspruch und Alltag
Schnell wurde klar: Es gibt nicht den einen Grund für fehlenden Nachwuchs. Zeitmangel spielt eine große Rolle – viele Betriebsinhaber arbeiten ohnehin am Limit. Gleichzeitig wurde hinterfragt, ob nicht auch Strukturen und Erwartungen angepasst werden müssen.

Ein weiterer Knackpunkt: fehlende Transparenz. Viele wissen schlicht nicht, wie sie ins Ehrenamt einstei-



Alle waren sich einig: Es braucht neben besserer Kommunikation klarere Strukturen und neue Beteiligungsformate – nur so können mehr Menschen fürs Ehrenamt begeistert werden.

gen können. „Wenn Zugangswege nicht klar sind, entsteht schnell der Eindruck, dass Engagement nur über persönliche Kontakte funktioniert“, sagt Raphael Wohlfahrt von der Ehrenamtsakademie.

Auch das Thema Wertschätzung kam zur Sprache. Ehrenamt passiert oft im Hintergrund – und bleibt un-

sichtbar. Gerade Jüngere erwarten hier mehr Rückmeldung und Anerkennung.

Neue Wege ins Engagement
Einigkeit bestand darin, dass sich das Ehrenamt weiterentwickeln muss. Diskutiert wurden flexiblere Modelle – etwa projektbezogene Aufgaben

oder zeitlich begrenztes Engagement. Auch digitale Formate können Einstiegshürden senken.

„Ehrenamt muss anschlussfähig bleiben – an unterschiedliche Lebensrealitäten und an die Erwartungen der nächsten Generation“, sagt Verena Berten vom itb, dem Institut für Betriebsführung im DHI. Gleichzeitig: Bewährte Strukturen sollen nicht über Bord geworfen werden. Es geht darum, sie weiterzuentwickeln – und zugänglicher zu machen.

Klar ist: Es braucht Bewegung
Der Zukunftstag lieferte keine Patentlösung – aber viele konkrete Ansätze. Klar wurde: Es braucht bessere Kommunikation, klarere Strukturen und neue Beteiligungsformate.



Im Mai steht das Ehrenamt auf den Social-Media-Kanälen von Handwerk BW im Fokus. Dort werden **Einblicke in die Arbeit** gegeben und unterschiedliche Perspektiven sichtbar gemacht – mit Videos und Stimmen von Menschen aus dem Ehrenamt im baden-württembergischen Handwerk

Mentoring, das wirkt

Das Projekt „Frauen im Handwerk“ von Handwerk BW ist für sein Mentoring für weibliche Auszubildende ausgezeichnet worden – ein Ansatz, der gezielt Nachwuchskräfte stärkt **VON SABRINA KREUZER**

Das Förderprojekt „Frauen im Handwerk“ ist im Rahmen des bundesweiten Wettbewerbs „Frau - Handwerk - Nachfolge“ ausgezeichnet worden. In der Kategorie „Erprobte innovative Praxisansätze“ wurde das Mentoring für weibliche Auszubildende gewürdigt. „Die Auszeichnung ist eine sichtbare Wertschätzung unseres Engagements für Frauen im Handwerk“, sagt Projektverantwortliche Karin Pöhler. Ziel sei es, Frauen als Fach- und Führungskräfte stärker in der Branche zu verankern.

Mentoring als Schlüssel zur Fachkräftesicherung
Im Zentrum des Ansatzes steht ein Mentoringprogramm, das junge Frauen mit erfahrenen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern zusammenbringt. Neben dem fachlichen Austausch bietet es Raum, um



Mareike Wulf, Parlamentarische Staatssekretärin (links), überreichte Karin Pöhler von Handwerk BW die Auszeichnung. Foto: Juliane Henke

Erfahrungen zu teilen, Herausforderungen im Arbeitsalltag zu besprechen und berufliche Perspektiven zu entwickeln. Gerade in männerdominierten Gewerken könne dies ein wichtiger Baustein sein, um Orientierung zu geben und langfristig Fachkräfte zu sichern. „Wir stärken unsere Nachwuchskräfte, damit sie im Handwerk bleiben“, so Pöhler.

Weitere Initiativen aus Baden-Württemberg wurden ausgezeichnet – darunter ein Netzwerk für Frauen der Handwerkskammer Reutlingen sowie ein Role Model aus der Branche. Die Auszeichnungen zeigen, dass im Land zahlreiche Ansätze, Frauen im Handwerk gezielt fördern.



Alle Informationen zum Projekt „Frauen im Handwerk“ gibt es online

Ausgezeichnetes Konzept für die Zukunft

Die Initiative „Horizont Handwerk“ erhält den German Design Award – und zeigt, wie Betriebe unterstützt werden

Die Initiative „Horizont Handwerk“ ist mit dem German Design Award 2026 in der Kategorie „Excellent Communication Design - Brand Identity“ ausgezeichnet worden. Damit würdigt der Rat für Formgebung ein Programm, das Handwerksbetriebe in Baden-Württemberg seit Jahren bei zentralen Transformationsprozessen begleitet.

Im Fokus der Auszeichnung steht dabei nicht nur die inhaltliche Arbeit, sondern auch die Art und Weise, wie diese vermittelt wird. Die Jury hebt insbesondere das klar strukturierte Kommunikationskonzept, die konsistente Bildsprache und die identitätsstiftende Wirkung hervor. Entscheidend sei zudem die strategische Verknüpfung von Beratung, digitalen Tools und Nachhaltigkeit – ein Ansatz, der Betrieben konkrete Perspektiven eröffnet.

Unterstützung für Betriebe im Wandel

Genau darin liegt die Stärke von „Horizont Handwerk“. Das Förderprogramm unterstützt Betriebe unter anderem bei der Digitalisierung, beim nachhaltigen Wirtschaften und bei Personalfragen. Ziel ist es, Handwerksunternehmen dabei zu helfen, sich zukunftsfähig aufzustellen und auf veränderte Rahmenbedingungen zu reagieren. „Wir freuen uns über die Auszeichnung. Sie unterstreicht, wel-

che herausragende Rolle Horizont Handwerk für die Betriebe in Baden-Württemberg und auch im Bundesvergleich spielt“, sagt Landeshandwerkspräsident Rainer Reichhold.

Die Initiative wird vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus gefördert und gilt bundesweit als einzigartig. Dass sie nun auch für ihr Erscheinungsbild und ihre Kommunikation ausgezeichnet wird, ist aus Sicht der Beteiligten ein wichtiges Signal. Denn gerade in Zeiten des Wandels kommt es darauf an, Inhalte verständlich aufzubereiten und Betriebe gezielt anzusprechen.

Mehr als nur Gestaltung

Die Auszeichnung macht deutlich, dass erfolgreiche Unterstützung im Handwerk mehr braucht als einzelne Maßnahmen. Entscheidend ist ein Gesamtkonzept, das Orientierung bietet und unterschiedliche Themen miteinander verknüpft.

„Es geht darum, stetig an der Zukunftsfähigkeit des Handwerks zu arbeiten“, so Reichhold. Gleichzeitig richtet sich der Blick nach vorn: Ziel ist es, die Initiative weiterzuführen und die Betriebe auch künftig bei den anstehenden Herausforderungen zu begleiten.

Weitere Informationen zum Förderprogramm gibt es unter www.horizont-handwerk.de



Das Förderprogramm „Horizont Handwerk“ erhält den German Design Award. Von links nach rechts: Andreas Rebholz (Projektleiter Horizont Handwerk), Peter Haas (Hauptgeschäftsführer Handwerk BW), Ihsan Khalil (Geschäftsführer Agentur Neckarfreunde), Stefan Schütze (Geschäftsführer Wirtschafts- und Handwerkspolitik Handwerk BW). Foto: Handwerk BW

Mehr als nur ein Schnuppertag

Beim Girls'- und Boys' Day hat das Handwerk ein Zeichen gegen klassische Rollenbilder gesetzt

Mit rund 300 Angeboten beteiligte sich das Handwerk in Baden-Württemberg am diesjährigen Girls'- und Boys' Day. Ziel war es, Schülerinnen und Schülern frühzeitig praxisnahe Einblicke zu ermöglichen und gleichzeitig neue Perspektiven jenseits klassischer Rollenbilder aufzuzeigen.

Die beteiligten Betriebe boten ein breites Spektrum: vom Mitmachen in der Werkstatt bis hin zu Gesprächen mit Auszubildenden und Führungskräften. So konnten junge Menschen direkt erleben, wie vielfältig die Tätigkeiten sind – und welche Chancen eine Ausbildung bietet.

Noch immer sind viele Berufe im Handwerk geschlechtlich geprägt.

Die Aktionstage setzten genau hier an: Mädchen erhielten Einblicke in technisch-gewerbliche Bereiche, Jungen in eher dienstleistungsorientierte Berufe. Ziel war es, Berührungspunkte abzubauen und individuelle Interessen in den Vordergrund zu stellen.

„Wir müssen junge Menschen ermutigen, ihren eigenen Weg zu gehen – unabhängig von traditionellen Geschlechterbildern“, betont Handwerk BW-Präsident Rainer Reichhold. Gerade vor dem Hintergrund des Fachkräftebedarfs kam der frühen Berufsorientierung eine zentrale Bedeutung zu. Die Aktionstage zeigten, wie niedrigschwellige Angebote dazu beitragen können, Nachwuchs für das Handwerk zu gewinnen.

IMPRESSUM



Verantwortlich: Peter Haas, Redaktion: Sabrina Kreuzer, Verena Nagel, Heilbronner Straße 43, 70191 Stuttgart, Tel. 0711/263709-166, 0711/263709-105, E-Mail: presse@handwerk-bw.de